



Diagonale'22
Festival des
österreichischen
Films

Graz, 5.—10.
April 2022

diagonale.at

Sperrfrist: 10. April 2022, 17.30 Uhr

Vergeben am Sonntag, dem 10. April,
um 17.30 Uhr im Orpheum Graz.

Alle Diagonale-Preisträger*innen
erhalten ein Kunstwerk, entworfen
und umgesetzt von Anna Paul. Mit
Unterstützung von legero united –
the shoemakers | Initiator of
con-tempus.eu.

Filmpreise '22



Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark Bester Spielfilm

€ 15.000 — gestiftet vom Land Steiermark/Kultur
sowie ein Gutschein über

€ 4.000 — gestiftet von The Grand Post – Post Production Houses

Ulrich Seidl für *RIMINI*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„Was macht den besten Spielfilm aus? Das souveräne Zusammenspiel aller Gewerke, jedes für sich genommen preiswürdig perfekt. Unvergessliche Orte. Eine Geschichte von großer Romantik – und noch größerer Einsamkeit. Eine vom Sohn-Bruder-Vater-Sein, vom Star-Sein und vom Echt-Sein, vom Schwein-Sein und vom Lieb-Sein. Vom Mensch-Sein.

Dieser Film ist eine Winterreise. Ein Zyklus von Liedern. Homecoming als Versuch der Generationen. Buongiorno, tristezza auf Österreichisch, nah am Wasser gebaut, hingebungsvoll bis zum Höhepunkt, singend bis ans Ende. Eros und Thanatos aus dem Wurlitzer, Sehnsucht und Empathie. Das Leiden so echt wie falsch. Mamarufe durch Mark und Bein. Geschichtsgetränkt in den Spuren aus dem Reich (auf der Ton- wie der Gefühlsebene), aufgewacht in der irgendwie verbesserungswürdigen Willkommenskultur. Gestrandete allenthalben, ob an der Adria oder im Heim. Schweißgetrieben, am nasskalten Strand.

Dieser Film ist ergreifend und er hat uns ergriffen. Jede Szene gestattet den Blick in die Seele, besonders die eigene. Von wegen Voyeurismus: Gerade weil es echte Charaktere sind und ungeschönte Körper, die hier begehrt werden und Ich sein wollen, ist Wiedererkennung möglich. Mag die Oberfläche auch dreckig und trist sein: Kaum war ein Film unserer Pathospraxis zu leben und zu lieben so nah. Gerade noch im Netznegligé und mit Vaginalcrème bereit, wird Trost gesucht, im Bett, bei der todkranken Mutti (der eigenen). Gerade noch in der Prärie, mit Winnetou auf Ich und Du, wird auf die Knie gegangen, vor der Tochter (der eigenen).

Der Große Diagonale-Preis für den besten Spielfilm geht an Ulrich Seidl (ex aequo mit Richie Bravo) – für einen Film, der uns nicht vergessen lässt, dass großes Kino mit dem Leben zu tun hat (dem eigenen), während es von anderem träumt. Ein Opus magnum, veramente. Amore mio, amore mio, amore mio!“

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark Bester Dokumentarfilm

€ 15.000 — gestiftet vom Land Steiermark/Kultur

sowie ein Gutschein über

€ 4.000 — gestiftet von The Grand Post – Post Production Houses

Sabine Derflinger für *Alice Schwarzer*

Jury 2022

Pierre-Emmanuel Finzi (Verleiher und Filmschaffender, Filmgarten, AT)

Selina Hangartner (Filmkritikerin und Co-Chefredakteurin Filmbulletin, CH)

Esther van Messel (Produzentin, Weltvertrieb und Verleih, First Hand Films, CH/DE)

Begründung der Jury:

„Für den Mut, einen umstrittenen Stoff beim Namen zu nennen, dafür, sich nicht von Vorurteilen vereinnahmen zu lassen, für die Erzählung einer vielseitigen Geschichte, getrieben von Empathie und Neugierde zugleich, für das kunstvolle Zusammenfügen von Szenen und Sequenzen, die weder chronologisch noch thematisch streng geordnet sind und doch einer klaren inneren Logik folgen, für den großen Reichtum an Interviews und Archiven aus aller Welt, kunstvoll verflochten, und für die Chance, Geschichte neu zu erleben und zu verstehen – und damit wohlgemäß in die Zukunft zu schreiten, geht der Große Diagonale-Preis für den besten Dokumentarfilm an Sabine Derflinger und ihr Team für den Film *Alice Schwarzer*. Männer, Frauen und alle anderen bekommen hier im Kino die Chance, die Welle des Zweiten Feminismus einzuordnen und auf ihr aufzubauen, über zwei Stunden lang in einer Vielfalt von Geschichten und Anekdoten einem Lebenslauf zu folgen, der gradlinig komplex durch Gesellschaft und Politik geformt wurde und diese geformt hat. Ein Film – wie seine Protagonistin – voller Humor, Warmherzigkeit und Schlagfertigkeit, der Brücken bauen kann.“

Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz Bester innovativer Film, Experimental- oder Animationsfilm

€ 6.000 — gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz

sowie ein Gutschein über

€ 2.500 — gestiftet von Golden Girls Filmproduktion – Dramaturgische Betreuung & Postproduktion

Anna Spanlang für *CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy Teresa. Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria.*

Jury 2021

Sarah Adam (Kuratorin, DE)

Branka Benčić (Direktorin MMSU/MoMCA Rijeka, HR)

Sebastian Hoffmann (Galerist, Ebensperger, DE/AT)

Begründung der Jury:

“The filmmaker uses personal footage. This material – originally rather rough and fragmented – is assembled into an expertly edited, composed stream of images and events full of evocative juxtapositions, sounds, music, lyrics, scripts, and references. Despite the spontaneous and associative nature of the footage – originally shot with cell phones –, the director establishes a clear structure and cinematic quality. The film explores social relations and activism, depicting a public space of collectivity, engagement, and togetherness. It shines through its unambiguous honesty, the empowerment of its female subjects, and a critical approach towards our surroundings while maintaining a strong positivity and confidence in a generation. The film unfolds a contemporary and relevant position through a cascade of popular culture, immediate experiences, and emotions.”

Diagonale-Preis Kurzspielfilm **Bester Kurzspielfilm**

€ 4.000 — gestiftet von Muchar Upcycles (€ 2.500) und AUSSEN/NACHT (€ 1.500)
sowie ein Gutschein über
€ 2.000 — gestiftet von The Grand Post – Post Production Houses

Valentin Stejskal für *5pm Seaside*

Jury 2022 (presented by ORF III)

Lisa Mai (Festivalleiterin dotdotdot, AT)

Jasmin Baumgartner (Filmemacherin, AT/DE)

Peter Fässlacher (Sendungsverantwortlicher und Moderator Kultur Heute, ORF III, AT)

Patrick Zwerger (Redakteur und Moderator Kultur Heute, ORF III, AT)

Begründung der Jury:

„Gefühle sind dem Protagonisten fremd geworden. Die Ursachen dafür lassen sich nur erahnen. Er sehnt sich nach der Intensität einer Erfahrung, um sich selbst und andere wieder spüren zu können. Dieser Erfahrungsprozess steigert sich ins Extrem, überträgt sich in seiner Körperlichkeit auf uns als Beobachter*innen, geht unter die Haut. Das Aufeinandertreffen der beiden Männer in diesem Film ist gewaltvoll und zärtlich, berührend und überwältigend zugleich. Mit wenigen Worten, durch Gesten und Blicke enthüllen sich Schicht für Schicht komplexe Biografien, in denen wir konkrete Spuren zu lesen meinen und die zugleich viel Raum für Interpretation lassen. Der Preis für den besten Kurzspielfilm geht an einen Film, der uns auf ebenso radikale wie poetische und unpathetische Weise fordert, Ambivalenzen auszuhalten.“

Diagonale-Preis Kurzdokumentarfilm des KULTUM Bester Kurzdokumentarfilm

€ 4.000 — gestiftet vom KULTUM. Zentrum für Gegenwart, Kunst und Religion in Graz /
Diözese Graz-Seckau

sowie ein Gutschein über

€ 2.000 — gestiftet von The Grand Post – Post Production Houses

Valérie Pelet für *AUGUSTS ORTE*

Jury 2022

Doris Bauer (Festivalleiterin und Geschäftsführerin VIENNA SHORTS – Internationales
Kurzfilmfestival, AT)

Sophie Gmeiner (Filmemacherin, AT)

Jan-Hendrik Müller (Filmwissenschaftler, Universität Wien, AT/DE)

Begründung der Jury:

„In den Ansichten des drückenden Monats August erschließt sich die Fragilität von Grenzen inner- und außerhalb Europas. Durch die herausragende Collage von Bild und Text erzeugt die Filmemacherin eine Konfrontation der Zusammenhänge von Reise, Tourismus, Arbeitsmigration und Flucht. Der Film stellt so eine wertvolle Vermessung europäischer Geschichte und Gegenwart dar. Der essayistische und enigmatische Text schreibt sich in die Bilder bekannter genauso wie unbekannter Orte ein und legt die brüchigen Verbindungen vielfältiger historischer, persönlicher und politischer Versatzstücke frei.“

Diagonale-Preis der Jugendjury des Landes Steiermark Bester Nachwuchsfilm

€ 4.000 — gestiftet vom Land Steiermark/Jugend
sowie ein Gutschein über
€ 1.500 — gestiftet von LICHT WERK GRAZ

Jan Prazak für *Alles ist hin*

Jury 2022

Nathanael Korak (18 Jahre, HLW Schrödinger)
Lisa-Marie Kriegler (17 Jahre, HLW Schrödinger)
Amina Redzic (16 Jahre, BG/BRG Lichtenfels)
Sabrina Reissner (17 Jahre, HLW Schrödinger)
Simon Schwarzl (18 Jahre, HTBLVA Ortwein Graz)

Begründung der Jury:

„Ab welchem Moment wären Sie bereit, eine Obdachlose bei sich aufzunehmen? Bevor Sie sie überhaupt kennen? Wahrscheinlich gar nicht. Ingo auch nicht. Ein junger Musiker, der in den Tag hineinlebt und eine vom Leben gezeichnete Frau erscheinen als zwei Individuen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Oder vielleicht doch nicht? Im Laufe des Kurzspielfilms wird die kriminelle und persönliche Vergangenheit von Maja schrittweise enthüllt. Ihre Impulsivität steht ihrer fürsorglichen Art gegenüber, was nicht nur in ihrem Job, sondern auch mit Ingo Probleme macht. Gekonnt werden die Hintergrundgeschichten von Ingo und Maja vorgestellt und ihre Gegenwart miteinander verwoben. Ein rhythmischer Schnitt durch die Parallelwelten der Protagonist*innen bietet dem Publikum einen intimen Einblick in ihr Gefühlsleben. Mit wunderbarerem Sound sowie dem themenbezogenen Wiener Klassiker „Oh, du lieber Augustin, alles ist hin“ wird der Plot unterstrichen. Einen großen Beitrag leistete auch die Recherche des Regisseurs, die vor allem in den Details dem Film Tiefe verleiht. Er hat ein gesellschaftspolitisch wichtiges Thema aufgegriffen und wird mit seinem Film hoffentlich nicht nur uns, sondern auch andere junge Menschen berühren.“

Diagonale-Preis Schnitt des Verbandes Filmschnitt aea Beste künstlerische Montage Spielfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Joana Scrinzi für *GROSSE FREIHEIT*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„Zweieinhalb Jahrzehnte eines verhinderten Lebens: In einem Kontext, in dem nur wenige Worte gewechselt werden und man Gefühle nicht zeigt, schafft die Montage dieses Films eine ganz besondere emotionale Nähe zu seinen Figuren. Sie lässt uns ihre Zerrissenheit, ihre Ängste und ihre Sehnsüchte erleben, macht sie spürbar. Im Zusammenspiel aus grandiosem Schauspiel und dem einfühlsamen Schnitt, der dieses mit großer rhythmischer Sicherheit destilliert und zusammenfügt, wird eine Geschichte erzählt, die drei Zeitebenen umfasst und doch von der unveränderten Härte des Daseins handelt. Das fragile Beziehungsgeflecht der Männer wird über das feine Gewebe der Montage sichtbar. In leisen Tönen entsteht hier großes Kino.“

Diagonale-Preis Schnitt des Verbandes Filmschnitt aea Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Dieter Pichler für *Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien*

Jury 2022

Pierre-Emmanuel Finzi (Verleiher und Filmschaffender, Filmgarten, AT)

Selina Hangartner (Filmkritikerin und Co-Chefredakteurin Filmbulletin, CH)

Esther van Messel (Produzentin, Weltvertrieb und Verleih, First Hand Films, CH/DE)

Begründung der Jury:

„Für das Porträt einer Institution, die soziale Gerechtigkeit mit Solidarität und Großzügigkeit vereint, für diesen präzisen Blick hinein in die Breite der Gesellschaft, in der diese Organisation immer wieder tätig wird – ob persönlicher Fall oder politische Lobby –, für die genauso subtile wie tiefgründige Artikulation dieser institutionellen Kernkompetenzen möchten wir den Preis für die beste künstlerische Montage an Dieter Pichler für den Film *Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien* überreichen.“

**Diagonale-Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer
Kameraleute aac**
Beste Bildgestaltung Spielfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Crystal Fournier für *GROSSE FREIHEIT*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„Ein Dasein im Schatten, es ist dunkel – stellenweise nur noch schwarz. Dann grellblendendes Licht. Meisterlich bringt die Kamera ein Leuchten in die Dunkelheit, das Wärme zu schaffen vermag. Malerisch begegnet sie der brutalen Härte dieses Lebens, ohne sie zu beschönigen. Sie begegnet den Figuren auf Augenhöhe, blickt explizit hin, nie voyeuristisch. Erniedrigung wird gezeigt, ohne die Würde der Körper zu verletzen. Während die Blicke der Figuren scheu sind und verstohlen, macht die Kamera eine Welt der verbotenen Beziehungen und des Begehrens sichtbar.“

**Diagonale-Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer
Kameraleute aac**
Beste Bildgestaltung Dokumentarfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Judith Benedikt, Thomas Fürhapter und Klemens Koscher für *Zusammenleben*

Jury 2022

Pierre-Emmanuel Finzi (Verleiher und Filmschaffender, Filmgarten, AT)

Selina Hangartner (Filmkritikerin und Co-Chefredakteurin Filmbulletin, CH)

Esther van Messel (Produzentin, Weltvertrieb und Verleih, First Hand Films, CH/DE)

Begründung der Jury:

„In diesem Film stehen ohne Frage die Menschen im Zentrum. Das gilt nicht nur für die Institution, die hier portraitiert wird – das CORE, ein Integrationsprojekt der Stadt Wien –, sondern eben auch für die wunderbaren Bilder des Films, in denen die Gesichter der Teilnehmer*innen stets viel Raum einnehmen dürfen. In der Einfachheit liegt hier die Schönheit: Menschen aller Couleur sprechen wenig und hören viel zu, lernen über Österreich, stellen Fragen in allen Sprachen und erfahren nicht nur, wie die Dinge hier laufen, sondern auch, dass sie nicht allein sind damit, dies herauszufinden. Die Kamera zeichnet sich durch Sorgfalt und Klarheit aus, durch eine fast schon entrückte Ästhetik und durch eine unaufgeregte Aufmerksamkeit. Für diese einfühlsame Annäherung an den Menschen im Film *Zusammenleben* möchten wir den Preis für die beste Bildgestaltung an Judith Benedikt, Thomas Fürhapter und Klemens Koscher überreichen.“

Diagonale-Preis Sounddesign der Berufsvereinigung der Filmtonschaffenden Österreichs – Filmtone Austria
Bestes Sounddesign Spielfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Manuel Grandpierre für *LUZIFER*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„Dass diese Welt eine verstörende ist, macht der Ton von Beginn an klar. Gebete werden gemurmelt, die wenigen Brocken Sprache vermischen sich mit den Lauten der Natur. Störgeräusche allenthalben, Zwie- und Selbstgespräche, am besten aber klappt die Kommunikation eigentlich mit den Vögeln und Göttern. Unterbrochen und übertönt wird diese hermetische Bergexistenz vom bedrohlichen Sound der Drohnen und Hubschrauber. Die stillen Momente sind kurz. Das Unwohlsein findet kein Ende. Die Frequenzen erzeugen ein Surren und Brummen, das uns und auch die verletzten Kreaturen dieses Films erfasst noch bevor der Körper zu reagieren und das Hirn zu begreifen vermag. Dass der Schrecken über das Ohr kommt, ist eine Binsenweisheit. In der zwischen Überwältigung und inneren Klängen wohl dosierten Tongestaltung dieses Films findet die Form zum Inhalt.“

**Diagonale-Preis Sounddesign der Berufsvereinigung der Filmtone-
schaffenden Österreichs – Filmtone Austria**
Bestes Sounddesign Dokumentarfilm

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Andreas Hamza für *Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien*

Jury 2022

Pierre-Emmanuel Finzi (Verleiher und Filmschaffender, Filmgarten, AT)

Selina Hangartner (Filmkritikerin und Co-Chefredakteurin Filmbulletin, CH)

Esther van Messel (Produzentin, Weltvertrieb und Verleih, First Hand Films, CH/DE)

Begründung der Jury:

„Für die Offenherzigkeit, mit der nicht nur ein Ohr für persönliche, verwickelte Lagen,
sondern auch Übersetzungen in soziale und politische Kontexte gefunden werden – für das
begründende Echo einer inzwischen hundert Jahre alten Institution, in der Vielstimmigkeit
mit solidarischer Entschlossenheit kommuniziert, möchten wir den Preis für das beste
Sounddesign an Andreas Hamza für *Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien* überrei-
chen.“

**Diagonale-Preis Szenenbild und Kostümbild des Verbandes
Österreichischer Filmausstatter*innen VÖF**
Bestes Szenenbild

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Oleg Prodeus, Andreas Sobotka und Martin Reiter für *Hinterland*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„An grandiosen Ausstattungen war dieser Diagonale-Spielfilmjahrgang nicht arm. Unsere Wahl fiel auf einen Film, dessen Wirkung maßgeblich vom Setdesign bestimmt wird. Einem Setdesign, das auf allen Ebenen – der graphischen, der visuellen, der imaginären, der historisch-fiktionalen wie der realistisch-verfremdeten Ebene – unglaublich präzise und kreativ und angelegentlich visionär ist. Das künstlerische Design dieser weitgehend im Green Screen gedrehten und erst später am Computer gebauten Welt kann man als Meilenstein eines filmischen Neoexpressionismus bezeichnen. Der Atmosphäre gibt es jene beklemmend amorphe Enge, in die der Mensch im Krieg – wie aktuell – gedrängt und gezwängt wird.“

**Diagonale-Preis Szenenbild und Kostümbild des Verbandes
Österreichischer Filmausstatter*innen VÖF**
Bestes Kostümbild

€ 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

Tanja Hausner für *RIMINI*

Jury 2022

Leena Koppe (Bildgestalterin, AT/DE)

Heike Parplies (Filmeditorin, DE)

Barbara Wurm (Literatur- und Filmwissenschaftlerin, HU Berlin und Berlinale, DE)

Begründung der Jury:

„Hier gibt es alles und viel mehr: Cowboystiefel auf den Bühnen dieser Welt wie auch im nassen Sand, Stöckelschuhe im Schnee und im rutschigen Kellerdunkel, Badelatschen zu bräunlich-gebleachten Shorts (mit Adlerlook!) – schon das Schuhwerk erzählt die Figuren, macht sie zu souveränen, wankenden oder müden Helden. Die Kleider verselbstständigen sich: Der Seehundmantel ist mal Statussymbol, mal Sexunterlage, mal weiches Fell – die Schutzhaut eines Romantikers. Hosen werden heruntergelassen, Wänste ins Mieder gesteckt, das ‚Jacketto‘ ist perfetto, alternde Frauenkörper, dahinschmelzend im Allzweck-Pastell, stecken im Handumdrehen in Spitzen-BHs und Netznegligees, die ihresgleichen suchen. Zwischen Hülle und Nacktheit, Glänzen und Abbauen, zwischen Selbstblendung und Verführungslust entfaltet sich der Zustand der Gemüter. Der Preis für dieses Feuerwerk an Kostümgestaltung in *RIMINI* geht an Tanja Hausner.“

Diagonale-Schauspielpreise in Kooperation mit der VdFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

für einen bemerkenswerten Auftritt einer österreichischen Schauspielerin sowie eines österreichischen Schauspielers in einem Wettbewerbsfilm der Diagonale'22

je € 3.000 — gestiftet von der VdFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Julia Windischbauer für *PARA:DIES*

Georg Friedrich für *GROSSE FREIHEIT*

Jury 2022

Ute Baumhackl (Ressortleiterin Kultur und Medien, Kleine Zeitung, AT)

Christian Konrad (Ressortleiter Film, ORF, AT)

Marie Kreutzer (Regisseurin, Drehbuchautorin, AT)

August Schmölzer (Schauspieler, Autor, AT)

Kristina Sprenger (Schauspielerin, AT)

Begründung der Jury zu Julia Windischbauer:

„Wenn man die Spielfilme dieses Jahres sieht, fragt man sich zwangsläufig, wovon die vielen großartigen Schauspielerinnen dieses Landes so ihre Miete gezahlt haben. Von Filmrollen jedenfalls nicht. In den Spielfilmen dieses Jahres sehen wir sie hauptsächlich als besorgte Mütter, darüber hinaus als Love Interest, liebesbedürftige Seniorin, Hausmeisterin und Nachbarin. Aber wir sehen sie nie im Zentrum einer Geschichte. Im Zentrum aller Geschichten, die das österreichische Filmestablishment heuer hervorgebracht hat, stehen Männer. Zum Glück gibt es den Nachwuchs. Zum Glück gibt es Filme junger Filmemacher*innen, die so selbstverständlich Frauen und non-binäre Personen ins Zentrum rücken, wie die Etablierten es mit den Männern tun. Und so ist es ganz zwangsläufig die Leistung einer jungen Schauspielerin, die wir in diesem Jahr auszeichnen. Leichtfüßig, uneitel und voller Vertrauen in den Blick der Kamera spielt sie eine Frau, die liebt, zweifelt, kämpft, feiert, sich fallen lässt, sich entzieht. All das mit einer großen Selbstverständlichkeit und einem unangestregten Stolz. Ich traue mich zu behaupten, dass sie bereits jetzt unverwechselbar ist und auf dieser und anderen Bühnen noch oft von ihr die Rede sein wird. Der Preis für die beste Schauspielerin in einem Wettbewerbsfilm der Diagonale'22 geht an Julia Windischbauer in *PARA:DIES*.“

Begründung der Jury zu Georg Friedrich:

„Er ist eines der wichtigsten und prägnantesten Gesichter des österreichischen Films. Er kann sehr lustig und sehr traurig sein, aber ganz sicher ist er immer sehr cool. Und sehr produktiv. Die Mühe, seine Filme zu zählen, habe ich mir erspart. Heute zeichnen wir ihn aber weder für Fleiß noch für Coolness aus, sondern für Mut. Er hat sich für diesen Film aus der Comfort Zone gewagt. Wir haben ihn gesehen, wie wir ihn noch nie gesehen haben. Und das hat uns den Atem geraubt. Für seine unfassbar vielschichtige, elegante und unberechenbare Darstellung des Viktor in *GROSSE FREIHEIT* geht der Preis für den besten Schauspieler in einem Wettbewerbsfilm der Diagonale'22 an Georg Friedrich.“

VAM-Preis für außergewöhnliche Produktionsleistungen

€ 20.000 — gestiftet und vergeben von der VAM – Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien

Der Preis wird geteilt und geht ex aequo an:

FreibeuterFilm für *Hinterland* und *GROSSE FREIHEIT* (Produzent*innen Sabine Moser und Oliver Neumann)

WILDart FILM für *WOOD – Der geraubte Wald* (Produzent*innen Ebba Sinzinger und Vincent Lucassen)

Begründung der Jury zu FreibeuterFilm:

„Für die langjährige Entwicklung, Finanzierung und kreative Herstellung zweier Filme – *GROSSE FREIHEIT* und *Hinterland* –, die unterschiedlicher nicht sein können. Beide Werke haben eine voneinander unabhängige unverwechselbare und eigenständige Form. Gemeinsam ergeben sie aber eine einheitliche Handschrift, einer Filmproduktion, die sich in einem schnelllebigen und kompetitiven internationalen Umfeld behauptet. Mit Auszeichnungen in Locarno, Cannes oder mit der Nominierung für die Shortlist der Oscars setzte die FreibeuterFilm in den vergangenen Monaten ein Ausrufezeichen nach dem anderen. Innovation bedeutet auch, geplant und kontrolliert zu agieren. Neues ergibt sich aus dem Kontinuierlichen und der Beharrlichkeit, sich nicht von einem Weg und einer Idee abbringen zu lassen. All das trifft auf die FreibeuterFilm und das Team rund um Oliver Neumann und Sabine Moser zu: Die Erfolge geben ihnen recht!“

Begründung der Jury zu WILDart FILM:

„Für den Dokumentarfilm *WOOD – Der geraubte Wald* haben sich Vincent Lucassen und Ebba Sinzinger auf einen jahrelangen und mitunter aufreibenden Herstellungsprozess eingelassen. Der Film thematisiert die illegale Holzschlaggerung in Naturschutzgebieten, die weltweit von skrupellosen Firmen betrieben wird – auch mitten in Europa unter Beteiligung österreichischer Firmen – mit verheerenden Folgen für Natur und Mensch. Die Vorbereitungen für den Film mussten im Geheimen geschehen, um die kühnen Undercoveraktivitäten des Umweltaktivisten Alexander von Bismarcks sowie die Arbeit des Filmteams nicht zu gefährden. Das führte dazu, dass sehr oft an Orten gedreht wurde, die zuvor nicht besichtigt werden konnten. Das Team musste spontan auf Unwägbarkeiten reagieren und sich auf immer neue Produktionsbedingungen in Sibirien, Nordchina, Peru und Rumänien einstellen. Das erfordert nicht nur Flexibilität, sondern auch viel Erfahrung und Leistungsfähigkeit seitens der Produktionsfirma. Das investigative Arbeiten und das geschickte Taktieren und Ausloten des gerade noch Möglichen sowie das Zusammenhalten des Teams über Jahre hinweg, zeichnen die besonderen Produktionsleistungen bei diesem Dokumentarfilm aus. Die Beharrlichkeit des Filmteams hat sich gelohnt, sie führte dazu, dass schon während der Dreharbeiten kriminelle Machenschaften der Holzmafia aufgedeckt werden konnten und korrupte Regierungen und Firmen in Bedrängnis gebracht wurden. *WOOD – Der geraubte Wald* ist ein beeindruckender, gesellschaftspolitisch relevanter Film, der nicht nur skandalöse Zustände aufdecken will, sondern eine Änderung im Bewusstsein von Politik und Zivilgesellschaft und einen neuen Verhaltenskodex für die Weltwirtschaft und Konsument*innen erreichen möchte.“

Kodak Analog-Filmpreis
vergeben im Rahmen der Diagonale'22

€ 1.500 — Sachpreis gestiftet von Kodak

Lilith Kraxner und Milena Czernovksy für *BEATRIX*

Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung
Beliebtester Film der Diagonale'22

€ 3.000 — gestiftet von der Kleinen Zeitung

Andrina Mračnikar für *Verschwinden / Izginjanje*

Franz-Grabner-Preis 2022

Für den besten Kinodokumentarfilm und den besten Fernsehdokumentarfilm, organisiert und abgewickelt von Familie Grabner, AAFP, ORF und Diagonale. Mit Unterstützung von Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Fernsehfonds Austria, Filmcommission Graz und dok.at. Verliehen am Donnerstag, dem 7. April 2022 im Hotel Wiesler, Salon Frühling in Graz.

Jury 2022

Claudia Wohlgenannt (Filmproduzentin, AT)

Djamila Grandits (Kuratorin, AT)

Paul Pauwels (Filmproduzent, BE)

Nicole Baum (HR Internationale Fiktion und Dokumentarfilm ZDF/3sat, DE)

Stefan Kloos (Geschäftsführer Rise and Shine, DE)

Franz-Grabner-Preis für den besten Kinodokumentarfilm 2022

€ 5.000 — gestiftet von AAFP und ORF

Weina Zhao und Judith Benedikt für *Weiyena – Ein Heimatfilm*

Begründung der Jury:

„Zuhören und sehen – was gesagt wird und was ungesagt bleibt. Ein verletzliches Unterfangen im Erinnern und Befragen der eigenen Familiengeschichte. Ein intimes transgenerationales Porträt: mit Blick auf Migrationsgeschichte, auf Lebensrealitäten in China, während und nach der Diktatur. Auf Gräben, Brüche und Widersprüche im Erzählen von Geschichte. Getragen von sensibler und schöner Kameraarbeit entsteht ein liebevoller Blick auf ein Netz an Personen, auf Fragmente ihrer Leben und die Verbindungslinien, die die Filmemacher*innen zu einer dichten Textur zusammenweben. Das Filmemachen erlaubt Weina Zhao einen Rollen- und Perspektivwechsel und ermöglicht somit ein Erforschen und Begreifen der Dinge unter den Oberflächen. Es gelingt ein feinsinniger Film, getragen von einem persönlichen Ansatz. Ein Film, der sich nicht scheut, seine dokumentarische Methode offenzulegen.“

Franz-Grabner-Preis für den besten Fernsehdokumentarfilm 2022

€ 5.000 — gestiftet von AAFP und ORF

Danielle Proskar für *Erich Fried – Dichter im Porzellanladen*

Begründung der Jury:

„Der gebürtige Wiener Jude Erich Fried (1921–1988) war ab den 1960er- und bis zu den 1980er-Jahren eine Art Popstar der politischen Linken und nicht zuletzt auch Bestsellerautor. Seine Lyriklesungen glichen Kundgebungen, seine Kundgebungen seiner Lyrik. Die Dokumentation von Danielle Proskar erweckt dieses Urgestein des politischen Diskurses wieder zum Leben. In einer klug montierten Collage spürt sie den divergierenden Lebenslinien des Exilanten nach, dessen Vater von den Nazis ermordet worden war. Sie ordnet ein, vermeidet aber platte Zuordnungen. Sie gibt dem Sprachgewaltigen Raum, aber auch seinen Nächsten und Getreuen. Sie zeigt einen Streitlustigen, der immer wieder ins Risiko geht. Der um die eigenen Widersprüche weiß und immer auch die Gegenseite hört. Und so entdeckt sie Erich Fried für uns neu, als einen Urvater des politischen Aktivismus.“

Thomas Pluch Drehbuchpreise 2022 des drehbuchVERBAND Austria in Kooperation mit der Diagonale. Verliehen am Freitag, dem 8. April 2022 im Hotel Wiesler, Salon Frühling in Graz.

Thomas Pluch Hauptpreis
für das beste Drehbuch eines abendfüllenden Kinospieelfilms oder eines abendfüllenden Fernsehfilms

€ 12.000 — gestiftet vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Thomas Reider und Sebastian Meise für *GROSSE FREIHEIT*

Jury 2022

Judith Angerbauer (Drehbuchautorin, Regisseurin, DE)

Pavo Marinković (Drehbuchautor, Regisseur, HR/AT)

Samir (Autor, Regisseur, Produzent, CH)

Begründung der Jury:

„In schrecklichen und unmenschlichen Umständen, in denen sich die Hauptfiguren befinden, erzählt das Drehbuch eine zutiefst menschliche Geschichte. Es gibt kein Wort zu viel und keines zu wenig, trotz der komplexen und epischen Erzählung. Die Komposition der Geschichte ist meisterhaft in ihrem Stil. Virtuos werden wir von einer Szene zur nächsten geführt und überspringen Jahrzehnte, in denen sich die gesellschaftlichen Verhältnisse radikal ändern. Die Geschichte endet mit einer Überraschung, die uns erschüttert und uns mit der großen philosophischen Frage zurücklässt: Was ist Freiheit?!“

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

für ein Drehbuch eines abendfüllenden Kinospiefilms oder eines abendfüllenden Fernsehfilms mit besonders herausragend behandelten Aspekten

€ 7.000 — gestiftet vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Kurdwin Ayub für *SONNE*Jury 2022

Judith Angerbauer (Drehbuchautorin, Regisseurin, DE)

Pavo Marinković (Drehbuchautor, Regisseur, HR/AT)

Samir (Autor, Regisseur, Produzent, CH)

Begründung der Jury:

„Ein Drehbuch am Puls der Zeit. Sehr frei erzählt und außergewöhnlich in seiner Struktur, weil es Konventionen bricht. Die Benutzung der sozialen Medien durch die Hauptfigur ist neu, aber organisch eingesetzt. Gleichzeitig sind die Charaktere präzise gezeichnet. Trotz hohem Erzähltempo gelingt es der Autorin, die Familien- und Freundschafts-Verhältnisse mit liebendem Blick zu beschreiben.“

Eine lobende Erwähnung ging an C.B. Yi für das Drehbuch von *Moneyboys*:

„Ein einzigartiger Blick auf eine Welt, von der sonst niemand erzählt. Die Tragödie beschreibt einen Menschen mit einem komplexen Charakter, der in einer entfesselten kapitalistischen Gesellschaft versucht, seinen Weg zu finden. Der Protagonist muss seine Sexualität in diesem brutalen System verkaufen und berührt dabei in seiner Sehnsucht nach Liebe und Akzeptanz.“

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kinospielefilme
für das beste Drehbuch eines Kinospielefilms mit einer Mindestlänge
von 15 bis max. 70 Minuten

€ 3.000 — gestiftet vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Fatih Gürsoy für *Neverinland*

Jury 2022

Hilde Berger (Drehbuchautorin, Schriftstellerin, Schauspielerin, AT)

Clara Stern (Drehbuchautorin, Regisseurin, AT)

Thomas Weingartner (Drehbuchautor, AT)

Begründung der Jury:

„Der Preis geht an ein Drehbuch, das uns in seinen filmischen Beschreibungen direkt in seine Welt geholt hat, eine Welt, die sich uns voll Schmerz und trotzdem voller Humor zeigt. Eine Gruppe von Asylwerbern verliert trotz aller Widrigkeiten nie ihren Mut, ihren Witz und ihren Charme und wächst einem ans Herz. Uns ist der präzise ausgewählte Fokus aufgefallen, der Verzicht auf konventionelle Perspektiven, ergänzt durch einen rhythmischen Erzählfluss. ‚Neverinland‘ von Fatih Gürsoy macht die Sicht der Hauptfiguren auf ihre Welt mitfühlbar. Wir sind froh, dass sie uns ein Stück ihres Weges zuschauen haben lassen.“

Carl-Mayer-Drehbuchpreise

Carl-Mayer-Drehbuchpreise 2022 für ein anonym eingereichtes kinofilmgerechtes fiktionales oder dokumentarisches Treatment. Initiiert, abgewickelt und gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz im Rahmen der Diagonale. Verliehen am Freitag, dem 8. April 2022 im Hotel Wiesler, Salon Frühling in Graz.

Jury 2022

Pipi Fröstl (Drehbuchautorin, AT)

Reinhard Jud (Regisseur, Autor, AT)

Wolfgang Lehner (Kameramann, US)

Cornelia Seitler (Regisseurin, Autorin, CH)

Susanne Spellitz (Redakteurin ORF, AT)

Carl-Mayer-Hauptpreis

€ 15.000 — gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz

Manuel Wetscher (gemeinsam mit Co-Autor Bernhard Jarosch) für „Eklipse“

Begründung der Jury:

„Während sein todkranker Vater im Spital liegt, wird der nichtsahnende zwölfjährige Tomy mit seinem Freund auf die Alm des Großvaters geschickt. Eines Nachts wird Tomy vom verletzten Enes attackiert, einem jungen Ausreißer aus der Erziehungsanstalt. Er bietet ihm heimlich Obdach und versorgt seine Wunde. Die plötzliche Nachricht vom Tod seines Vaters stürzt Tomy in die Krise und treibt ihn zur Rebellion. ‚Eklipse‘ schafft die Erwartung auf feinfühlig Beobachtungen und kinematografisch kraftvolle Bilder.“

Carl-Mayer-Förderungspreis

€ 7.500 — gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz

Maximilian Fürst für „Die Familie Hasanovic“

Begründung der Jury:

„Der bosnische Moslem Dejan kracht auf einer Skipiste mit der orthodoxen Bosnierin Sanja zusammen – sie werden ein Paar samt der damit hereinbrechenden Großfamilie. Dejan möchte es allen recht machen, Sanja versucht die Übersicht zu bewahren. Und Dejans sechsjähriger Bub aus erster Ehe lässt sich von niemandem vereinnahmen. Die Familie gerät von einer ausweglosen Situation in die nächste. Ein vielgestaltiges Figurenensemble findet zu einer äußerst vitalen Geschichte zusammen.“